

Vor der Hirschbrunft

Ende Juli werden die Rotwildjäger unruhig. Das Gegenteil passiert in den Rotwildbeständen. Die Feistzeit beginnt. Was tun wir im DJZ-Testrevier vor der Brunft?

Revierjagdmeister
Erich Kaiser

Die konsequente Umsetzung der Jagdstrategie (Ruhe im Wald, intensive Jagd im Feld) zeigt Erfolg. Die Wildschäden im Feld sind in diesem Jahr deutlich geringer ausgefallen als im vergangenen (dazu später mehr).

Diese störungsarme Jagd

(keine Einzeljagd auf Sauen im Wald) hat aber dazu geführt, dass sich das Rotwild bei uns wohl fühlt. Zweifellos hat sich der Rotwildbestand nicht gerade zur Freude des betreuenden Försters erhöht, aber wir haben ja bereits

Revierjäger Tobias Kleindorp, zur Zeit auf Stellensuche, hat im August bei der Wildschadensverhütung im Feld mitgeholfen.

im vergangenen Jahr den Abschussplan in Abstimmung mit dem Rotwildring beim Kahlwild deutlich übererfüllt. Aufgrund der Entwicklung wurde der Plan für Kahlwild von vier auf acht Stück verdoppelt, und wir sind fest entschlossen, die Vorgabe zumindest zu erfüllen, um keine Konflikte zu schaffen.

Um mit der Rotwildjagd nicht in Zeitdruck zu geraten, war be-

absichtigt, im Juli (in Hessen beginnt die Jagdzeit erst im Juli) ein oder zwei Schmaltiere und/oder schwache Schmalspießer zu erlegen. Aber Schmaltiere machten sich recht rar, und die Schmalspießer waren so stark, dass sie

Überraschung zur Blattzeit: Zwischen Bahndamm und Autobahn kam dieser Abnorme im Feldteil zur Strecke, bis dahin unbekannt.

DJZ-Testrevier



Foto: Andreas Rockstroh

nicht in unsere Abschussrichtlinien gepasst haben. Anfang August wurde ein Alttier mit dem dazugehörigen Kalb erlegt. Soweit der Stand bei Redaktionsschluss am 7. August.

Leider mussten wir und der für das Revier zuständige Förster Winterschäle am Laubholz feststellen. Vorrangig war nach unserer Einschätzung der harte Winter „schuld“. Bekanntlich betreiben wir keine Kirjagd im Wald. Auch das hat in den Wintermonaten sicherlich zu einer Erhöhung der Wilddichte geführt.

Wir freuen uns, dass einige Nachbarreviere bei unserer Jagd- und Winterfütterungsstrategie mitziehen. Der Plan, eine flächendeckende, revierübergreifende Winterfütterung für den

gesamten Rotwildring zu planen und zu realisieren, findet unsere volle Unterstützung. Nur so lassen sich fütterungsbedingte Wildmassierungen vermeiden.

Mit der Anlage neuer Äsungsflächen und der Pflege der vorhandenen sind wir wegen des extrem trockenen Sommers unzufrieden. Im Wald sind die Ansaaten sehr schlecht aufgelaufen, und die bestehenden Kleegrasflächen sind nach dem Mulchen durch die extreme Hitze „verbrannt“.

Trotz dieser sommerbedingten Situation freuen wir uns, wie

Der glückliche Christophe Pozzi mit seinem wirklich alten Bock. Der Suzuki Grand Vitara (DJZ-Langzeittest) diente nur zum Abtransport!



Frankonia

Seit 1907

MERKEL



Repetierbüchse KR1

Einer der fähigsten Kurzrepetierer. Mit einfacher Wechsellaufmöglichkeit und herausnehmbarem Einsteckmagazin. Nr. 124401-73 ab 1690,-

Weitere Informationen und Angebote in unserem aktuellen Jahreskatalog.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis

▼ Summe der Einzelpreise lt. Frankonia Katalog Alle Preise in Euro. Irrtum vorbehalten.

Komplett montiert mit Zielfernrohr Meopta MEOSTAR 3-12x56 RD mit Leuchtabsehn. Nr. 131792-73 ~~2995,-~~ **2599,-** Mehrpreis Magnumkaliber 194,-

Gewehre mit Charakter

Wie schon 1898 so ist noch heute eine Merkel-Waffe das Ergebnis gekonnter Büchsenmacherkunst, wie sie seit 1535 in Subl praktiziert wird. Merkel – Qualität aus Subl bei Frankonia.

Verkauf über den Frankonia Versandhandel, in unseren 15 Filialen und im ausgewählten Fachhandel.

Tel. 01 80 / 537 26 98* - Fax 01 80 / 537 26 92* - www.frankonia.de
* für 12 Cent/Min., Dt. Telekom-Tarif

Andere Kombination für Ihr Komplettangebot gewünscht? Rufen Sie uns an! ☎ 0180/5372698 oder kommen Sie in eine unserer Filialen.

Äsungsfläche am Dreiländereck mit neuem Hochsitz.

alle Rotwildjäger, natürlich, auf die bald beginnende Brunft. Im Rotwildring Taunus werden die mittelalten Hirsche ja grundsätzlich geschont, sodass wir uns wohl auf die Bejagung geringer junger Hirsche beschränken werden, denn bisher ist es nicht gelungen, einen wirklich reifen Hirsch zu bestätigen. Aber bekanntlich stirbt die Hoffnung ja zuletzt...

Durch Herrichten, Pflegen und Vergrößern von bestehenden Äsungsflächen im Wald (siehe Fotos) hoffen wir, dass zwei neue Brunftplätze entstehen. Aber die gut dastehenden Wildäcker in einem jagdberuhigten Feldteil lassen uns gespannt auf die „Hohe Zeit“ warten.

Erste Exkursionen

Was im alten DJZ-Testrevier im Hunsrück im Frühjahr und Sommer gang und gäbe war, ist nun wieder ins Leben gerufen. Hegeringe und Kreisgruppen reisen nach Terminabsprache zur Besichtigung des Revieres und der Umsetzung der Hegemaßnahmen an. Wenn auch das DJZ-Testrevier noch längst nicht vollständig eingerichtet ist, falls so etwas überhaupt möglich ist, so erkennt man doch Ansatzpunkte unseres Jagdkonzeptes.

Als erste Gruppe im neuen Revier haben wir den Hegering Bad Rappenau (Baden-Württemberg) begrüßt. Schwerpunktthemen dieser Exkursion waren: Or-



Der Kahlschlag wurde gekalkt. Hier entsteht hoffentlich ein neuer Brunftplatz.

ganisation und Durchführung von Bewegungsjagden, Schwarzwildsituation und Kirrjagd, Anlage und Pflege von Äsungsflächen, insbesondere für Reh- und Schwarzwild sowie der Bau von jagdlichen Einrichtungen.

Der Hegering war mit fast 50 Jägerinnen und Jägern angereist, was sicherlich die Obergrenze für so eine Exkursion darstellt. Wir haben den Eindruck, dass unsere

Gäste zufrieden waren und bedanken uns für das Interesse.

Ganzjahrestest

Seit Juli läuft der neue Suzuki Grand Vitara (Turbodiesel) zu einem Ganzjahrestest im Revier. Langzeittests, ob für Gewehre, Ausrüstung oder Fahrzeuge, haben nun einmal den Vorteil, dass die Stärken und Schwächen dabei gut „herausgearbeitet“ werden können. Wir werden den Permanent-Allradler intensiv auf Herz und Nieren prüfen. Im harten täg-

lichen Revieralltag wird sich herausstellen, was er kann.

So viel sei nach kurzem Einsatz schon verraten: Auf der Straße zeigt der Neue von Suzuki ein sportliches Verhalten und leistet bei durchschnittlichen Geländeverhältnissen gute Revierdienste. Im Jahresverlauf muss der Grand Vitara jedoch noch Extremsätze und Dauerbelastung im Gelände durchstehen, um seine Leistungsfähigkeit offenzulegen.

Besonders erfreulich

Die aktuelle Wildschadenssituation im Feld ist, wie schon angedeutet, überaus zufriedenstellend. Die konsequente Betreuung der Ablenkfütterungen und die erfolgreiche Bestandsregulierung beim Schwarzwild bei unserer ersten Bewegungsjagd im vergangenen Herbst sowie die strikte Einhaltung der Jagdruhe auf Sauen im Wald haben deutlich ihre Wirkung gezeigt.

Hatte das Schwarzwild im vergangenen Jahr einige Weizenschläge großflächig heimgesucht, waren in diesem Jahr nur wenige kleinflächige Schäden zu verzeichnen. Auch das Vertreiben der Sauen aus den Feldern durch intensiven Jagddruck und die Erlegung von einigen Frischlingen und Überläufern zeigte Wirkung.

Und eins noch zum Schluss: Jagdfreund Christophe Pozzi hat zu Beginn der Blattzeit beim Pirschen mittags um 11.30 Uhr an einer Äsungsfläche am Feld-Wald-Rand einen uralten Bock mit einer dritten Rose am linken Rosenstock erlegt.

Wieder einmal zeigt sich, dass man das Alter der Böcke nicht am Gehörn ansprechen kann, denn dieser ramsnasige Bock zeigt das Stangenpaar eines Zweijährigen. Er hat aber nur noch rudimentäre Prämolaren und Molaren im Kiefer. Waidmannsheil!

Die erste Exkursion im neuen DJZ-Testrevier: der Hegering Bad Rappenau.



Fotos: Erich Kaiser